

Das doppelte Lottchen

Die AIR-X 207 von Elac lässt sich komfortabel drahtlos ansteuern. Im Gegensatz zu den Wireless-Boxen von Dynaudio steht zusätzlich ein kabelgebundener Eingang zur Verfügung.

■ Test: Wolfram Eifert

Bei einer klassischen HiFi-Kette parken die Signalquellen häufig neben oder auf dem Verstärker, der gleichzeitig als Schaltzentrale dient. Von dort geht es via Lautsprecherkabel in die Boxen. Dieses Procedere der kurzen Wege mag bei Platten- oder CD-

Spielern praktikabel sein, für Notebooks oder Smartphones aber keineswegs.

Doch wie verbindet man diese Quellen mit Boxen, die viele Meter weit entfernt stehen oder gar in einem anderen Raum?

Der Kieler Boxenspezialist Elac bietet hierfür mit seiner AIR-X 207 eine auffal-

lend vielseitige Lösung. Die Aktivboxen werden wahlweise über eine Funkstrecke im 2,4-Gigahertz-Band angesteuert oder per NF-Kabel, die Cinchstecker tragen oder XLR. Das konzeptionell ähnliche Xeo-System von Dynaudio (siehe vorherige Seiten) verzichtet auf diesen alternativen Zugangsweg.

Aus der Sicht eines Puristen ist der Kabeleingang etwas halbherzig ausge-

TEST

Aktive Standbox mit Wireless-Funktion

ELAC AIR-X 207

3.200 €

führt, denn er nimmt ausschließlich analoge Kost entgegen. Da die Signalverarbeitung in den Boxen DSP-gesteuert erfolgt, durchläuft das eingehende Signal zunächst einen A/D-Wandler. Digital vorliegende Signale werden so unnötigerweise erst in die analoge Ebene transferiert und anschließend wieder zurück. Die mit 24 Bit und 48 Kilohertz Auflösung arbeitende Funkstrecke ist in dieser Hinsicht konsequenter, hier erfolgt die Verarbeitung durchgängig digital.

Die 250 Gramm leichte Sendeeinheit namens AIR-X Base bietet neben drei digitalen zwei analoge Eingänge, die über eine handliche Fernbedienung verwaltet werden. Bei Verwendung der USB-Schnittstelle kann die Signalquelle den



HANDLICH: Die kleine Fernbedienung steuert mit wenigen Tasten die wichtigsten Funktionen, insbesondere Lautstärke und Eingangswahl.



PROFESSIONELL: Über das kleine rote Mäuseklavier lässt sich der Klang in vielfältiger Weise steuern. Praktisch sind speziell die Ortsfilter zur Kompensation störender Klangverfälschungen durch nahe Grenzflächen. Der Kontakt über Kabel gelingt via Cinch oder XLR.



BLACK BOX: Mit zwei Eingängen für analoge und drei für digitale Quellen ist die Sendeeinheit auffallend üppig ausgestattet.



Sender auch mit Strom versorgen, ansonsten übernimmt ein kleines Stecker-Netzteil diese Aufgabe. Sind Rechner via USB mit der Base verbunden, wird diese automatisch als Soundkarte erkannt. Die DSP-Steuerung eröffnet zahlreiche Möglichkeiten der Klangoptimierung, die die Elac-Entwickler weidlich nutzen. Eine Tiefbassenerweiterung ist ebenso an Bord wie eine dynamische Loudnessfunktion und Ortsfilter für unterschiedliche Aufstellbedingungen. Während die Funkstrecken von Dynaudio und Elac ähnlich arbeiten, sind die Boxen selbst betont eigenständig. Gehäuse und Chassis der AIR-X 207 stammen von der passiven FS 207. Die Konstruktoren mit ihren verwindungssteifen Aluminium-Sandwichmembranen haben ihre Feuertaufe längst bestanden, ebenso der Elac-eigene JET-Hochtöner mit seiner gefalteten Folienmembran, den Kenner für seine überragende Feindynamik schätzen. Qualitätsbewusst zeigt man sich in Kiel auch bei den Endstufen, wo die bei Wireless-Systemen gerne genutzten, ener-

giesparenden Schaltverstärker außen vor bleiben und stattdessen für klangstärker erachtete, analog arbeitende Module zum Einsatz kommen. Deren höhere Verlustleistung wird über großzügig bemessene Kühlkörper abgeführt. Letztere wurden im Hörtest kaum mehr als handwarm, auch wenn es mal deftiger zur Sache ging, wozu der lebhaftere und vorwärtstreibende Klangcharakter regelrecht animiert. Besonders positiv stach bei 207 der tiefreichende, sauber durchhörbare Bassbereich hervor, der die visuell eher zierlichen Aktivboxen herrlich großvolumig aufspielen ließ. Auf der eher kurzen Distanz vom Hörplatz der Tester bis zu den Boxen gab es zu keiner Zeit störende Aussetzer. Die Klangunterschiede zwischen Funkstrecke und kabelgebundenem Zugang waren sehr gering, ein eindeutiger Favorit, auch abhängig vom Zuspielder, kaum auszumachen. Ganz so feingliedrig und neutral wie die etwas kleinere Xeo 6 von Dynaudio wollte die AIR-X 207 letztlich nicht agieren, hielt dafür mit dem etwas höheren Temperament dagegen.

FAZIT



Wolfram Eifert
AUDIO-Mitarbeiter

Das funkgesteuerte und vollaktive Elac-Boxensystem ist leichter zu bedienen als Einzelgeräte, klingt auffallend mittelsam und zeigt sich akustisch ungleich flexibler als jede Passivbox. Der separate, kabelgebundene Eingang an den Boxen ist ein kluger Schachzug.

STECKBRIEF

	ELAC AIR-X 207
Vertrieb	Elac Elektroakustik 04 31/ 64 77 40
www.	elac.de
Listenpreis	3.200 Euro (AIR-X Base 390 €)
Garantiezeit	2 Jahre
Box B x H x T / Gewicht	17 x 93,5 x 28,5 cm / 15,5 kg
Sender B x H x T	16 x 3,8 x 9 cm / 0,25 kg
Farben/Oberflächen	Schwarz, Weiß, Matt/Glanz
Bauart	Vollaktive Standbox, 2,5 Wege, Bassreflex

AUSSTATTUNG

Fernbedienung	•
fernbedienbare Funktion	Quelle, Lautstärke, Loudness
Eingänge Analog	Cinch, Mini-Klinke, Symmetr.
Digital SPDIF, optisch, USB	- / • / •
Frequenzen/Raumzonen	3 / 3
Raumanpassung	5-fach
Besonderheiten	Digitale Aktivweiche

AUDIOGRAMM

• Lebhafter und mittelsamer Klangcharakter mit frischem, keinesfalls lästigem Timbre und machtvoll-sattem Bass. Durch ausgefeilte Ortsfilter enorm anpassungsfähig.

Ausstattung/Bedienung	überragend/überragend
Verarbeitung	sehr gut

KLANGURTEIL **88 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **SEHR GUT**

MESSLABOR

Die Frequenzgangkurven zeigen sich über alles linear, mit einer leichten Betonung im Bereich um 700 Hz. Das Winkelverhalten ist bis in den Hochtonbereich gleichmäßig. Der Bass reicht linear bis etwa 40 Hz und fällt darunter steilflankig ab. Über die Ortsfilter lässt sich der Bereich unter 500 Hz fein verändern. Maximal sind Pegel knapp über 100 dB erzielbar. Der Klirr ist bis 95 dB niedrig, darüber etwas erhöht.

